

NORDBAYERISCHER KURIER

Bayreuther Tagblatt
OBERFRÄNKISCHE ZEITUNG

FRÄNKISCHE PRESSE

Ausgabe für Bayreuth Stadt und Land, Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz

Nr. 66 / 1. Jahrgang

Bayreuth, Dienstag, 19. März 1968

Einzelpreis 30 Pf

Brandt erläutert Eintritt in Große Koalition

Der Parteivorsitzende spricht von „Anerkennung bzw. Respektierung der Oder-Neiße-Linie“ — Scharfe Absage an Radikale — Lebhaftige Debatte in Nürnberg

NÜRNBERG (dpa/upi/ap). Die Parteipitze der Sozialdemokraten hat gestern auf dem zwölften Parteitag eine im ganzen positive Bilanz des Wirkens der SPD in der Regierung der Großen Koalition vorgelegt. Gleichzeitig bekräftigte sie den Anspruch der Partei auf die Alleinführung der deutschen Politik nach den Bundestagswahlen 1969.

Der Parteivorsitzende, Vizekanzler und Bundes-Außenminister Willy Brandt, berichtete nachdenklich und kritisch über die Schwierigkei-

Im ost- und außenpolitischen Teil seiner programmatischen Rede zeigte sich Brandt entschlossen, die gesteckten Ziele zu erreichen: Entspannung gegenüber dem Ostblock, Unterzeichnung eines Atomsperrvertrages und politische Lösung der Vietnamfrage.

Als eine der Realitäten der Stellung Deutschlands in der Welt und Europa nannte Brandt die Tatsache, daß 40 Prozent der Polen, die heute in den deutschen Gebieten jenseits von Oder und Neiße lebten, bereits dort geboren seien, und daß das deutsche Volk die Aussöhnung mit Polen brauche.

„Daraus ergibt sich die Anerkennung beziehungsweise Respektierung der Oder-Neiße-Linie bis zur friedensvertraglichen Regelung. Es ergibt sich, daß die bestehenden Grenzen in Europa nicht durch Gewalt verändert werden dürfen und die Bundesrepublik zu entsprechenden verbindlichen Übereinkünften bereit ist. Alle Völker sollen in der sicheren Gewißheit leben können, daß Grenzen nicht mehr gegen ihren Willen verändert werden.“

Zum Atomsperrvertrag setzte sich Brandt für die nachrückliche Vertretung der deutschen Interessen ein, die in ein Ja zur Nichtverbreitung von Atomwaffen einmünden müsse. „Walter Hallstein und Franz Josef Strauß sprechen hier nicht für die Bundesrepublik.“

„Mitgefangen, mitgehangen“

Brandt erbat vom Parteitag die ausdrückliche Billigung des Eintritts der Partei in die Große Koalition — nach Brandts Worten eine historische Entscheidung, die nicht mehr rückgängig zu machen sei. Nach 15 Monaten sozialdemokratischer Mitwirkung in Bonn sei die Bundesrepublik „noch mehr unser Staat als je zuvor — im Positiven und im Negativen.“ Nirgends stehe geschrieben, daß die Leistungen der Koalition einseitig zugunsten der CDU ausschlagen müßten.

In nachdenklichem Unterton gab Brandt zu bedenken, daß Schwächen und Fehlentwicklungen des Staates Bundesrepublik auch der SPD angekreidet würden, wenn es nicht gelinge, aus dem Staate das zu machen, was sich die SPD vorstelle. „Mitgefangen, mitgehangen“, sagte Brandt. Er nannte einen Katalog von politischen Entscheidungen, die auf sozialdemokratischen Einfluß zurückzuführen seien, fügte aber hinzu, es hätte mehr erreicht werden können, „wenn wir nicht auf Widerstände von zwei Seiten gestoßen wären.“

(Fortsetzung auf Seite 2.)



DIE BILANZ DER PARTEIARBEIT der SPD zog Bundesaußenminister Brandt vor den Delegierten des 12. Bundesparteitages in Nürnberg.

Polnische Journalisten fordern mehr Freiheit

Nicht genügend Möglichkeiten für Kritik und Information

WARSAU (dpa). In Warschau zeichnet sich immer deutlicher ab, daß die Studentendemonstrationen einen Erdsturz innerhalb der kommunistischen Partei hervorgerufen haben, der über den eigentlichen

Sendung noch im Vorbereitungsstadium ist.

Noch härter gegenüber den Behörden war Zenon Wilczewski von der amtlichen polnischen Nachrichtenagentur PAP. „Manchmal scheint es, als ob einige unserer Minister nicht nur mit ihren Ressorts, sondern auch mit PAP, mit verschiedenen Zeitungen, Wochenblättern und Bulletins regieren wollen, während das doch in die Kompetenz der entsprechenden Parteiorgane und politischen Parteien fällt.“

Die polnische Presse bemüht sich immer deutlicher, einen Unterschied zwischen den demonstrierenden Studenten, die mit im Grunde guten Absichten irrefleitet worden seien, und deren „Inspiratoren“ zu machen. Dabei wird auch hin und wieder zugegeben, daß die Zeitungen am Anfang einen Fehler gemacht hätten, als die die Studenten „Halbstarken“ gleichstellten.

Der polnische Staatsrat hat gestern Roman Zambrowski vom Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Obersten Kontrollkammer entbunden. Schon vorher war er aus der Partei ausgeschlossen worden.

Vorläufige Quoten

Lotto: Gewinnklasse 1: 500 000 DM; Gewinnklasse 2: 67 000 DM, Gewinnklasse 3: 3 800 DM; Gewinnklasse 4: 60 DM; Gewinnklasse 5: 3,35 DM.

Toto: Ergebnisswette: 1. Rang: 58 019 DM; 2. Rang: 2 240 DM; 3. Rang: 130 DM. **Auswahl-Weite** „8 aus 39“: 1. Rang: 141 126 DM; 2. Rang: 7056 DM; 3. Rang: 380 DM; 4. Rang: 11,75 DM; 5. Rang: 1,85 DM.

Olympia-Lotterie: Gewinnklasse 1: 1475mal 50 DM; Gewinnklasse 2: 13 107mal 5 DM; 1. Prämie zu 5000 DM; 15 Prämien zu 5000 DM; 208 Prämien zu 500 DM. (Ohne Gewähr)

Anlaß weit hinausgeht und auf eine gründliche Säuberung in der Partei hinzuweisen scheint.

Das zeigen unter anderem Ausschnitte aus einer Diskussion des polnischen Journalistenverbandes. Die Journalisten kritisieren scharf die bisherige ungenügende Informationspolitik der Partei. Durch Verschweigen vieler Dinge in der Presse sei es verschiedenen „Inspiratoren“ erleichtert worden, die Jugend irrezuleiten. In der Diskussion wurden auch Minister kritisiert.

Immer wieder klingen aus den Worten der Journalisten Klagen über nicht ausreichende Möglichkeiten der Kritik und über Lücken der Informationspolitik durch „Fernsehen und Radio haben auf diesem Gebiet der Kritik viele Schwierigkeiten“, äußerte der Chef des polnischen Rundfunks und Fernsehens, Włodzimierz Sokorski. „Versuche der Kritik rufen unabhängig von der Ebene, die kritisiert wird, und obwohl man nur auf Unregelmäßigkeiten in der Arbeit hinweist, sofort Interventionen hervor, wenn die

Wolfgang Kieling geht in die DDR

BERLIN (dpa/upi). Der 44-jährige Bundes-Filmpreisträger Wolfgang Kieling ist aus Protest gegen die gesellschaftlichen Zustände in der Bundesrepublik gestern in die DDR übergesiedelt.

In einer Abschiedserklärung teilte Kieling mit, den ihm 1963 verliehenen Filmpreis gebe er zur Versteigerung frei. Der Erlös solle dem Vietkong zugute kommen. Kieling begründete seinen Schritt mit politischen Motiven, insbesondere mit den innenpolitischen Verhältnissen in Westberlin.

Seine Übersiedlung in die DDR, die das „einzige deutschsprachige Land ist, wo ich mit Gewißheit sagen kann, daß es an dem Verbrechen der amerikanischen Politik keinen Anteil hat“, erfolge auch als Solidarität mit der jungen Generation in Westdeutschland und Westberlin.

Der in Berlin geborene Kieling war ein vielbeschäftigter Schauspieler und Darsteller meist ernster Charakterrollen bei Film



und Fernsehen. Während des Krieges war er Pionier-Offizier und kehrte erst 1950 aus sowjetischer Gefangenschaft zurück.

NPD-Mitglied bei Hirschberg zurückgewiesen

MÜNCHEN (fb). Einem 24-jährigen Mitglied der NPD ist am Wochenende von den Grenzbehörden der DDR am Autobahnübergang Hirschberg die Durchreise nach Westberlin verweigert worden. Nach Angaben des bayerischen Innenministeriums vom Montag ist dies das erste Mal, daß die neuen verschärften Ein- und Durchreisbestimmungen gegen ein Mitglied der NPD angewendet wurden. Unklar ist, auf Grund welcher Unterlagen die sowjetzonalen Dienststellen die Parteizugehörigkeit des 24-jährigen erkennen konnten.

Mehr Verluste als in Korea

2007 Flugzeuge verloren — Angriff auf Khe Sanh abgewehrt

SAIGON (upi/dpa). Die Besatzung der amerikanischen Deschungsung Khe Sanh hat gestern mit Luftuntersützung einen nordvietnamesischen Angriff abgeschlagen.

Es war der dritte Versuch des Gegners, aus den Zickzackgräben heraus den Verteidigungsring um den Stützpunkt zu durchbrechen. Südvietnamesische „Rangers“ wehrten die Nordvietnamesen erfolgreich ab. Die Verluste der Verteidiger Khe Sans wurden als leicht bezeichnet.

In der ersten Woche der Operation um Saigon, die das Gebiet der Hauptstadt feindfrei machen soll, wurden 676 Gegner getötet.

Präsident Johnson will die Zahl der US-Truppen in Vietnam um insgesamt 35 000 Mann erhöhen. Er will

damit den amerikanischen Truppen und ihren Verbündeten größere Möglichkeiten geben, Angriffsoperationen durchzuführen.

Im Luftkrieg gegen Nordvietnam flogen amerikanische Flugzeuge 59 Einsätze. Sie gälten Straßen, Nachschubbooten und Materialdepots. Zwei US-Maschinen gingen verloren. Die Kosten der Flugzeugverluste in Vietnam haben nach den jüngsten Aufstellungen Washingtons die des Koreakrieges übertroffen und nähern sich denen der Flugzeuge, die im zweiten Weltkrieg zerstört worden sind. Bis jetzt sind 2007 Flugzeuge und 1489 Hubschrauber verlorengegangen. Im Koreakrieg waren es 3001 und im zweiten Weltkrieg 27 137, der Wert dieser Maschinen war jedoch weitaus geringer.

ten für die SPD seit dem Herbst 1966, appellierte zugleich aber nachdrücklich an das Selbstbewußtsein seiner Partei.

Für die politische Arbeit in der unmittelbaren Zukunft soll der Parteitag über eine „Plattform“ beraten, die der stellvertretende SPD-Vorsitzende Herbert Wehner den Delegierten vorlegte. Im Gegensatz zu den Tumultszenen vor und während der feierlichen Eröffnung am Sonntag begann die eigentliche Arbeit des Parteitages ohne Störung.

In seinem innenpolitischen Rechenschaftsbericht erhielt Brandt besonders stürmischen Beifall, als er scharfe Grenzen zu den radikalen Kräften von links und rechts zog.



FESTLICH GESCHMÜCKT war die Meistersingerhalle, als gestern der SPD-Bundesparteitag in Nürnberg seine Beratungen aufnahm.